

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 20. September 1965

Blatt 2370

Josef Kainz-Medaille 1965 für Käthe Gold, Leopold Rudolf, und
=====

Rudolf Steinboeck
=====

20. September (RK) Der Wiener Gemeinderat hat anlässlich des 100. Geburtstag von Josef Kainz am 2. Jänner 1958 eine Josef Kainz-Medaille gestiftet, die alljährlich am Todestag des großen Schauspielers, am 20. September, einer Schauspielerin, einem Schauspieler und einem Regisseur für die beste Darsteller- beziehungsweise Regieleistung des vorangegangenen Spieljahres an einer Wiener Bühne verliehen wird.

Für das Spieljahr 1964/65 hat Bürgermeister Bruno Marek auf Grund eines Vorschlages der aus namhaften Wiener Theaterkritikern zusammengesetzten Jury die Josef Kainz-Medaille folgenden Künstlern verliehen:

Käthe Gold für die Darstellung der Frau Page in "Die lustigen Weiber von Windsor" von Shakespeare im Wiener Burgtheater;

Leopold Rudolf für die Darstellung des Antonio Fabrizzi in der Komödie "System Fabrizzi" von Albert Husson im Theater in der Josefstadt;

Rudolf Steinboeck für die Burgtheater-Inszenierung des Arthur Miller-Stückes "Nach dem Sündenfall".

Käthe Gold wurde an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien zur Schauspielerin ausgebildet und tritt seit 1947 im Burgtheater auf. Leopold Rudolf kam nach erfolgreicher Bühnentätigkeit in Salzburg und bei einigen deutschen Theatern an das Theater in der Josefstadt. Rudolf Steinboeck ist seit 1934 als Schauspieler und Regisseur vor allem im Theater in der Josefstadt und im Burgtheater tätig.

- - -

Die Begräbnisfeierlichkeiten für Stadtrat Dr. Wollinger
 =====

20. September (RK) Die Begräbnisfeierlichkeiten für den am Freitag verstorbenen Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Johann Wollinger, finden am Donnerstag, dem 23. September, um 15 Uhr am Meidlinger Friedhof statt. Es war der Wunsch Stadtrat Dr. Wollingers, im dortigen Familiengrab beige-
 setzt zu werden, das die Stadt Wien in ihre Obhut übernehmen wird.

- - -

700 junge städtische Bedienstete sehen das "Neue Wien"
 =====

20. September (RK) Personalstadtrat Hans Bock hat für kommenden Mittwoch, den 22. September, rund 700 junge Bedienstete der Stadt Wien zu einer Rundfahrt durch das "Neue Wien" eingeladen. Unter diesen Jugendlichen, die neue Wohnhausanlagen, Verkehrsbauwerke, einen Kindergarten und andere Einrichtungen der Gemeinde Wien besichtigen werden, befinden sich mehr als 400 neu eingestellte Kanzleilehrlinge, kaufmännische Lehrlinge und Lehrlinge des technischen Dienstes. Vor der Abfahrt wird Stadtrat Bock um 13 Uhr im Arkadenhof des Rathauses eine Ansprache halten.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
 =====

20. September (RK) Mittwoch, den 22. September, Route 2 mit drittem Zentralberufsschulgebäude, Theresienbad, Kennedy-Brücke, Einkaufszentrum Hietzing, Grünbergstraße, Schule Altmannsdorfer Straße, Industriegebiet Liesing, Unterführung Breitenfurter Straße und Straßenbrücke über die Südbahn sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Requiem für Stadtrat Dr. Wollinger
=====

20. September (RK) Das feierliche Requiem für den verstorbenen Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dr. Johann Wollinger findet am Freitag, dem 24. September, um 9 Uhr in der Pfarrkirche Meidling statt.

- - -

Europäische Kommunalpolitiker in Wien
=====

20. September (RK) Am 6. und 7. Oktober tritt im Wiener Rathaus der sogenannte Verbindungsausschuß zusammen, der aus Vertretern des Internationalen Gemeindeverbandes und des Rates der Gemeinden Europas zusammengesetzt ist. Diese beiden Spitzenorganisationen für Kommunalpolitik in Europa haben den Verbindungsausschuß ins Leben gerufen, um darin gemeinsame Probleme zu behandeln. Die Wiener Tagung des Gremiums steht unter dem Vorsitz des Präsidenten des Internationalen Gemeindeverbandes, des belgischen Ministers Dr. Antoine Spinoy, und des Präsidenten des Rates der Gemeinden Europas, des luxemburgischen Ministers Dr. Henry Cravatte. Auf der Tagesordnung stehen aktuelle Fragen der Gemeindepolitik in Europa.

Nach Abschluß ihrer Beratungen werden die Delegationen der beiden Verbände an der 50-Jahr-Feier des Österreichischen Städtebundes teilnehmen, die mit einem Festakt im Theater an der Wien am Abend des 7. Oktober eingeleitet wird.

- - -

150.000. Z-Jugendsparerer - eine 16jährige Mittelschülerin aus Ottakring
 =====

Stadtrat Mandl beim Gulda-Jugendkonzert der Zentralsparkasse

20. September (RK) Im Rahmen der Jugendkonzerte der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien gab Friedrich Gulda mit seinem Eurojazz-Orchester heute abend im Großen Musikvereinssaal ein Konzert für Wiener Schüler. Von dem jugendlichen Publikum begeistert akklamiert, spielte der berühmte Pianist im ersten Teil dieses Konzerts Werke von Bach und Debussy, im zweiten eigene Jazzkompositionen.

Der Konzertabend mit Friedrich Gulda war der Wiener Schuljugend von der Zentralsparkasse zu einem ganz besonderen Anlaß gewidmet worden: Vor wenigen Tagen hatte der 150.000. Jugendliche ein Sparkassenbuch bei der Zentralsparkasse gelöst. Kulturstadtrat Hans Mandl, der die Konzertbesucher herzlich willkommen hieß, überreichte diesem Jubiläumssparer als Erinnerungsgeschenk eine goldene Uhr und eine Ehrenurkunde. Der Jubilar ist ein Mädchen: die 16jährige Mittelschülerin Doris Kalisch aus Ottakring, Hasnerstraße 100. Es besucht die sechste Klasse des Realgymnasiums 16, Schuhmeierplatz. Wie Stadtrat Mandl betonte, wurde die begeisterte Sparerin damit symbolisch für all die anderen Jugendlichen ausgezeichnet, die durch ihren Sparfleiß bewiesen haben, daß unsere Jugend bereit ist, sich eine gesicherte Zukunft aufzubauen. "Es ist mein aufrichtiger Wunsch", sagte der Stadtrat, "daß die enge Verbindung zwischen jugendlichen Sparern und unserer Wiener Zentralsparkasse stets erhalten bleiben möge."

Stadtrat Mandl wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Jugendlichen mit insgesamt 150.000 Sparkonten mehr als ein Fünftel aller Sparkassenbücher der Zentralsparkasse besitzen. Dies ist umso bemerkenswerter, als das Jugendsparen von der Zentralsparkasse erst im Jahr 1955 eingeführt wurde. Neben diesen 150.000 jugendlichen Sparern mit einem eigenen Z-Sparkassenbuch beteiligten sich im vergangenen Schuljahr 2.290 Wiener Schulklassen am Klassensparen und 1.562 Klassen am sogenannten Groschensparen. Am sogenannten Buchsparen schließlich, das ebenfalls im Jahr 1955 zusammen mit dem Buchklub der Jugend als "Sparen für das gute Buch" eingeführt wurde, nahmen bisher rund 128.000 Kinder teil.

Sodann gab Stadtrat Mandl einen Überblick über die Jugendkonzerte, in denen die Zentralsparkasse den jugendlichen Sparern kulturell hoch-

stehende Programme als Belohnung für ihre Sparleistung bietet. Dabei sind in erster Linie die Theateraufführungen mit Schauspielern des Burgtheaters für Hauptschulen und allgemeinbildende höhere Schulen hervorzuheben. Seit dem Jahr 1961 wurden 33.000 Wiener Schüler zu Vorstellungen des Burgtheaters mit Werken von Raimund, Nestroy und Grillparzer eingeladen. Schon 1960 hatte die Zentralsparkasse ein Konzert mit Werken von Strawinsky und Gershwin für ihre Jugendsparer in der Wiener Stadthalle veranstaltet. 1963 traten im Rahmen der Rundfunksendereihe "Rendezvous in Wien" prominente Künstler aus Burg und Oper für die Wiener Mittelschuljugend auf. Im März dieses Jahres fand im Großen Musikvereinssaal das erste Gulda-Konzert für die Jugendsparer der Zentralsparkasse statt. Auch damals spielte Friedrich Gulda im ersten Teil klassische Musik, während der zweite Teil von seinem Jazztrio bestritten wurde.

- - -

Bilanz der heurigen Badesaison:

1,003.988 Besucher in den städtischen Sommerbädern
 =====

20. September (RK) Nun ist der Sommer, den es heuer eigentlich gar nicht gab, endgültig zu Ende: Gestern, Sonntag, war der letzte Badetag in den städtischen Sommerbädern. Ganze 583 Badegäste "bevölkerten" gestern die verregneten Bäder; 293 Besucher zitterten im Gänsehäufel, 290 im Theresienbad um die Wette. In der vergangenen Woche, vom 13. bis einschließlich 19. September, besuchten insgesamt 7.463 Gäste die städtischen Sommerbäder.

Damit liegt nun die endgültige Besucherzahl der städtischen Sommerbäder in der heurigen "winterlichen" Badesaison vor: Vom 7. Mai bis 19. September wurden 1,003.988 Besucher gezählt. Gegenüber der vorigen Badesaison bedeutet dies einen Rückgang von fast einer halben Million, denn 1964 kamen 1,440.991 Besucher in die städtischen Sommerbäder, im Jahr 1963 waren es sogar 1,557.872.

Für alle jene, die heuer doch noch trotz aller Wetterunbill unter freiem Himmel dem Badevergnügen fröhnen wollen, stehen noch bis Ende September das Theresienbad und das Ottakringer Bad offen. Im Theresienbad ist das Schwimmbecken überdacht, im Ottakringer Bad wird das Bassinewasser gewärmt.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Dienstag, den 21. September, um 9 Uhr Bürgermeister Bruno Marek die neue Knaben- und Mädchen Volksschule der Stadt Wien "In der Krim" im 19. Bezirk, Arbesbachgasse-Flotowgasse, eröffnen wird.

Zufahrt: Straßenbahnlinien 38 und 39.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 20. September
=====

20. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: O. Neuzufuhren
Inland: 83 Ochsen, 325 Stiere, 564 Kühe, 147 Kalbinnen, Summe 1.119.
Ungarn: 5 Stiere, 15 Kühe, Summe 20.

Gesamtauftrieb: 83 Ochsen, 330 Stiere, 579 Kühe, 147 Kalbinnen,
Summe 1.139. Verkauft wurden: 83 Ochsen, 321 Stiere, 579 Kühe, 146
Kalbinnen, Summe 1.129. Unverkauft blieben: Inland: 9 Stiere, 1 Kal-
bin, Summe 10.

Preise: Ochsen 15 bis 17.50 S, extrem 17.70 bis 18 S, 4 Stück,
Stiere 14.50 bis 17 S, extrem 17.10 bis 17.30 S, 7 Stück, Kühe
10.30 bis 15.80 S, extrem 14 bis 15 S, 16 Stück, Kalbinnen 14.50
bis 16.90 S, extrem 17 bis 17.40 S, 7 Stück; Beinlvieh Kühe 8 bis
10.20 S, Ochsen und Kalbinnen 12 bis 14 S; ungarische Stiere 15.90
bis 16 S, Kühe 10 bis 14.40 S.

Die Durchschnittspreise erhöhten sich für Ochsen um 40 Groschen,
Kühe um 34 Groschen, Kalbinnen um 27 Groschen und ermäßigten sich
für Stiere um 1 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise für
inländische Rinder einschließlich Beinlvieh betragen für: Ochsen
16.02, Stiere 15.80, Kühe 11.42, Kalbinnen 15.58; Beinlvieh verteu-
erte sich bis zu 30 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise
für ungarische Ware betragen für Stiere 15.96 S, für Kühe 13.37 S.